

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 36

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

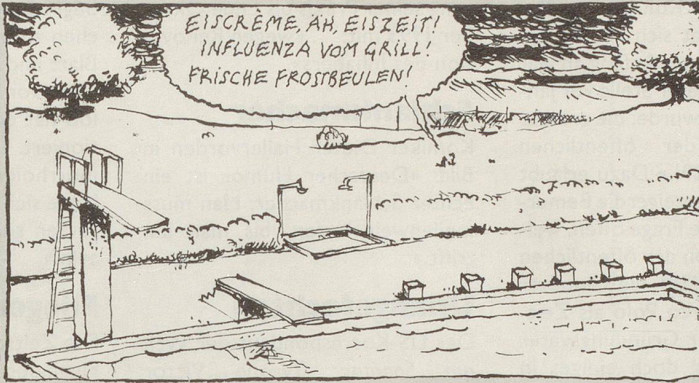
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IGOR

92000000 / 12000000



Das Zitat

«Die demokratischen Politiker haben manchmal die klägliche Überzeugung, sie seien klüger als die Millionen ihrer Wähler, weil sie von Berufs wegen die Staatsmacht verwalten. Doch ist diese Anschauung falsch. Jeder Schuster und Bäcker in Europa, obwohl er sich nicht mit Politik beschäftigt, weiss sehr genau, dass die europäische Demokratie sich in der Frage Jugoslawiens als engherzig, dumm, kurzsichtig, kleinlich, heuchlerisch und schwach erwiesen hat. Es fällt schwer, sie zu achten, weil sie dort enttäuscht, wo sie nicht enttäuschen darf; denn es geht um das Leben Hunderttausender von Menschen.»

Andrzej Szczypiorski

«Statt zu klagen, dass wir nicht alles haben, was wir wollen, sollten wir lieber dankbar dafür sein, dass wir nicht alles bekommen, was wir verdienen.»

Dieter Hildebrandt

Notizen

Von Peter Maiwald

- Nichts ist erfolgreicher als der Erfolg der schon Erfolgreichen.
- Aufklärung: Ein Licht anmachen und, geblendet, es vom Tisch stossen.
- Schlagzeilen und Schlagworte unter sich: Wie viele hast du erledigt?
- Kultursponsoring: Das Pfeifen der Künstler in den Kellern der Banken.
- Wer Worte nachmacht oder verfälscht, oder nachgemachte oder verfälschte Worte in Umlauf bringt, wird mit Gefängnis nicht unter ... Ach, lassen wir das.
- Worte wie Magneten im Meer der Sprache.
- Wortreich verteidigt die Regierung ihre Sparmassnahmen gegenüber den Wortlosen.
- An der Spitze hält sich, wer sie gegen die Nachfolgenden benutzt.
- Leute, die auf allen Stühlen zwischen den Stühlen sitzen.
- Allerorten literarische Standesämter, die mit Geburtsurkunden für Stadtschreiber nur so um sich werfen.
- Zündende Worte — und danach verbrannte Menschen.
- Dass Lesefrüchte so nach Dörrobst und Eingemachtem klingen!
- Die Leute verstehen keinen Spass mehr, sagte der Clown und hängte sich auf. Die Leute lachten.

Wider-Sprüche von Felix Renner

Ich wünschte mir, dass die Köpfe, die gegen eine übermässige Regelungsdichte unserer Rechtsordnung Sturm laufen, sich auf der andern Seite stark machen für ein verdichtetes Bauen im Bereich des Rechtsgefühls der Moral.

Er ist ein totaler Nobody: Seine Wegrationalisierungspotenz erschöpft sich in der kläglichen Fähigkeit, Hand an sich selbst zu legen.

Der Miserenzirkel: Die Dinge laufen schief. Vielleicht tragen einige mehr Schuld an unserer Misere als andere. Es wäre aber falsch, nach Sündenböcken zu suchen, denn wir alle haben irgendwie zur Misere beigetragen. Entscheidend ist: Die Dinge laufen schief. Vielleicht tragen einige mehr Schuld an unserer Misere als andere usw.